

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

10. bis 14. Oktober 2022 - Mutmacherinnen und Machtmacher im Herbst

Von Moritz Allersmeier, Pastor aus Schöningen

Elvira macht anderen Mut vor Prüfungen. Jesus macht seinen Jüngern Mut. Und der kleine Brief mit dem roten Herzen macht ihm Mut: Moritz Allersmeier, Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Christuskirche in Schöningen. Mehr über diese Mutmacherin und die anderen Mutmacher bei den Zwischentönen.



Moritz Allersmeier

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 10.10.2022 - Der Pfarrer, bei dem Honecker Zuflucht fand

Die Tage werden kürzer. Der Herbst bricht sich Bahn. Wie jedes Jahr zu dieser Zeit erinnere ich mich an den Wendeherbst 1989. Damals beginnt das sozialistische System in der ehemaligen DDR endgültig zu kippen. Erich Honecker erlebt einen Absturz vom höchsten Staatsamt in die Obdachlosigkeit. Anschließend will niemand dem ehemaligen Staatsoberhaupt und seiner Frau ein Dach über dem Kopf geben. Dann geschieht etwas. Pfarrer Uwe Holmer aus Lobetal bei Berlin nimmt das Ehepaar Margot und Erich Honecker in sein Haus auf - für zehn Wochen! Und dass, obwohl diese Honeckers den kirchlich engagierten Kindern von Pfarrer Holmer die Oberschule in der DDR verweigert hatten - trotz bester Noten. Es ist eine ungewöhnliche Wohngemeinschaft. In seinem Buch erläutert Uwe Holmer später, wie er das fertigbracht hat. Die Motivation dazu hat er in einer Bitte des Vaterunsers gefunden: "Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern." Pfarrer Uwe Holmer schreibt: "Könnten wir das ehrlich weiterbeten, wenn wir das nicht auch praktizierten?" Diese Geschichte von Uwe Holmer bewegt mich in diesen Tagen immer wieder. Sie erzählt, wie wichtig Vertrauen und Vergeben für die Zukunft sind. So wird aus der dunklen Jahreszeit für mich eine Zeit der guten Erinnerungen.

Dienstag, 11.10.2022 - Herbstwind

"Papa, was ist das?" Meine Tochter schaut mich mit großen Augen an. Draußen heult der Oktober-Wind, pfeift um das Haus. Er fegt durch die Straßen, reißt die Blätter von den Bäumen. Im Zimmer nebenan klappern die etwas undichten Fenster. Ein bisschen unheimlich ist das schon. Manchmal übertönt das Heulen sogar das Gespräch mit der Familie. Unter Menschen kann es manchmal auch stürmisch werden. Da gerate ich bei der Arbeit oder in der Familie ungewollt in einen Konflikt. Es scheint nur eine Lösung zu geben und die heißt: Ich bringe mich in Sicherheit. Die Bibel berichtet auch von einem Sturm (Matthäus 8, 23-27). Als Jesus Christus mit seinen Jüngern in einem Boot einen großen See überqueren will, ändert sich das Wetter schlagartig. Aus Sonne wird Regen. Aus Stille wird lautstarker Sturm. Das Boot schaukelt. Alle bekommen es mit der Angst zu tun. Nur einer nicht: Jesus. Er schläft. "Das kann noch nicht sein! Wach auf, Jesus! Siehst Du nicht, dass wir untergehen?" Jesus steht auf, spricht zum Wind. Das Wasser wird ruhig, das Heulen lässt nach, der Sturm legt sich. Auch wenn nicht jeder Sturm gestillt wird, erzähle ich meiner Tochter gern diese Geschichte. Danach ist sie ruhig und sagt: "Wir können ja Jesus um Hilfe bitten."

Mittwoch, 12.10.2022 - Markttag

Oft bin ich mittwochs mit meiner Großmutter zum Markt gegangen. Das ist jetzt schon viele Jahre her. Dutzende Kaufleute aus der Region haben an Buden und Ständen ihre Waren angeboten - nicht eingeschweißt, sondern frisch vom Feld. Hier die frischen Kräuter, dort die hübschen Blumen. An der nächsten Ecke hat es beim Bäcker nach frischem Brot geduftet. Und wieder einen Gang weiter habe ich in der Auslage einen Salat mit Mais und Kartoffeln entdeckt. Spannend waren dabei auch die Gespräche, die ich im Vorbeigehen mitgehört habe. Während eine Dame die Qualität der Bananen angezweifelt hat, lobte der Herr hinter ihr das frische Rot der Äpfel. An einem anderen Verkaufsstand haben sich zwei Männer darüber unterhalten, wie sie ihr Wochenende planen wollen.

Der Marktplatz meiner Kindheit war ein sozialer Treffpunkt, voller Lebensmittel, mit Obst, Gemüse, Brot und mit jeder Menge Gesprächsstoff. Und das gilt für alle Wochenmärkte bis heute. Alle gewinnen. Vielleicht hat Gott sich diese "Win-Win-Situation" genauso gedacht? Ganz zu Beginn der Bibel heißt es über die Schöpfung: "Gott sah, dass es gut war" (1. Mose 1, 12). Dieses Bibelwort kommt für mich am Markttag so richtig zur Geltung.

Donnerstag, 13.10.2022 - Die Stimme vom Balkon

"Du wirst dich noch wundern!" Elvira hat diesen Satz oft von ihrem Balkon hinunter auf die Straße gerufen. Mit kräftiger Stimme und voller Überzeugung. "Du wirst dich noch wundern." Diese Worte galten jungen Männern und jungen Frauen, die gerade bei Elvira zu Besuch gewesen sind. Meist dann, wenn es an diesem Tag zu einer Prüfung an der Universität ging. Elviras Wohnung lag gegenüber dem Unigelände. Elvira, eine ältere Dame, die viele an der Universität gekannt haben. Sie war dort selbst regelmäßig unterwegs. Sie war mit vielen Studentinnen und Studenten befreundet. Sie hat Studierende auch zum Kaffeetrinken eingeladen. Dabei machte sie ihnen Mut, wenn die großen Prüfungen anstanden. Manch einer der Studienanfänger ist angesichts der Aufgaben recht eingeschüchtert gewesen. Doch ein Besuch bei Elvira konnte das verändern. Elvira glaubte an Gott, hat auch offen darüber gesprochen. Leidenschaftlich berichtete sie über ihr Vertrauen und die Kraft des Gebets. Sie war sich sicher: Wenn ein Mensch betet, dann hört Gott zu. Darum ging das Rufen vom Balkon auch weiter: "Du wirst dich noch wundern, was Gott alles tun kann!" Auch alle anderen Passanten konnten hören, was Elvira sagte. Sie ist dadurch vielen Menschen eine Mutmacherin geworden.

Freitag, 14.10.2022 - Einmalig

"Du bist einmalig". Mit diesen Worten bin ich vor Kurzem beschenkt worden. Das geschah, als ich zum Briefkasten ging. Darin fand ich einen kleinen Umschlag - nur so groß wie eine Visitenkarte. "Du bist einmalig", das stand da in roten Buchstaben, darunter ein Herz. Nanu! Ein Liebesbrief? Ich war gespannt und nahm die Post mit ins Büro. "Du bist einmalig". Sowas hör ich doch gern. Dann wollte ich doch wissen, wer mir so etwas schreibt. Neugierig öffnete ich den kleinen Brief und sah den Absender: Es handelte sich um eine Gruppe von Menschen, die zum Glauben an Gott einlädt. Es war also tatsächlich ein Liebesbrief. Keiner, der von einer Verehrerin kam, sondern von Menschen, die Gott vertrauen. Ich fühlte mich an einen Vers aus der Bibel erinnert. Da heißt es: "Ich danke Dir Gott, dass ich wunderbar gemacht bin" (Psalm 193, 14). Diese Worte bewegen mich. Ich? Wunderbar? Ja! Vermutlich hat niemand sonst auf dieser Welt diese Anordnung von Sommersprossen. Ja, mich gibt es nur ein einziges Mal auf dieser Welt. Das gilt für alle Menschen. Ich freue mich immer noch über diesen Brief und seine Botschaft: "Du bist einmalig."